

den größten Prozentsatz an unehelichen Kindern 1836 Oberbayern, Niederbayern, Oberelsaß, Schwaben, Franken, Mecklenburg, Berlin, Königreich Sachsen (besonders Zwickau, Bautzen), Meiningen, dagegen am wenigsten Westdeutschland von Deutsch-Lothringen nordwärts bis zur Nordsee.

Von den Geborenen waren 1837: 933 441 Knaben, 887 117 Mädchen, 68 482 Totgeborene. Es waren also im genannten Jahre totgeborene Kinder 3,5 Proz. und auf 100 Mädchen kamen 105,8 Knabengeburt. In den europäischen Staaten kommen durchschnittlich auf je 10 000 Einwohner Kinder unter 15 Jahren: in Ungarn 3709, Schottland 3668, England und Wales 3611, Norwegen 3605, Deutschland 3449, Schweden 3406, Osterreich 3384, Holland 3339, Dänemark 3333, Irland 3282, Italien 3247, Belgien 3168, Schweiz 3161, Frankreich 2706. Da das europäische Mittel 3295 beträgt, so steht Deutschland hoch über, Frankreich am tiefsten unter demselben.

5) Die **Sterblichkeit** der deutschen Bevölkerung betrug in den letzten Jahren (einschließlich der Totgeborenen) etwa 27 auf 1000 Einwohner. Über dem Mittel stehen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Altbayern, Sachsen-Altenburg, Keuß, das Königreich Sachsen und Hamburg, unter dem Mittel besonders Hannover, Oldenburg, Anhalt, Schleswig-Holstein, Schaumburg-Lippe, Bremen, Hessen, Meiningen (1887). Ein Vergleich mit den Temperaturverhältnissen läßt erkennen, daß in den Gegenden mit kontinentalem Klima die Sterblichkeit größer ist als in denjenigen mit Seeklima. Die Sterblichkeit der Kinder unter fünf Jahren ist in einzelnen Gegenden sehr groß und macht namentlich in den Städten die Hälfte aller Sterblichkeit aus; höchst bedeutend war dieselbe in den südlichen Teilen des Königreichs Bayern (Oberbayern und Schwaben). Nach der allgemeinen Annahme hat auch eine industrielle Bevölkerung eine bedeutend höhere Sterblichkeit als eine landwirtschaftliche, weshalb besonders die Sterblichkeit im Königreich Sachsen (mit 56 Proz. Industriebevölkerung) sehr hoch erscheint.

Im Jahre 1872 starben in Deutschland 1260922, 1880: 1241126, 1884: 1271859, 1887: 1220406, im Durchschnitt etwa 1250000. Im Vergleich zu dem bedeutenden Anwachsen der Bevölkerung muß die Gestaltung der Sterblichkeitsverhältnisse in den letzten Jahren eine günstige genannt werden. Die Sterblichkeit betrug 1884 in Preußen 27,31, in Bayern 29,28, in Sachsen 31,05, im ganzen Reiche 27,48 (1887: 25,67) auf je 1000. Zur Vergleichung mögen noch folgende Zahlenangaben dienen. Es starben in

Deutschland	auf 1000	1887	25,67	Schweden	auf 1000	1874	20,3
Preußen	"	"	27,39	Norwegen	"	"	18,2
Bayern	"	"	28,86	Schweiz	"	"	24,2
Sachsen	"	"	23,77	Großbritannien	"	"	"
Osterreich	"	1874	32,0	und Irland	"	"	22,20
Frankreich	"	"	22,88	Belgien	"	"	21,98

Hiernach ergibt sich, daß die Sterblichkeit Deutschlands eine verhältnismäßig hohe ist und nur hinter derjenigen Osterreichs zurückbleibt, während namentlich die skandinavischen Länder außerordentlich vor Deutschland im Vorteil sind. Unter den 1887 Gestorbenen waren 636 970 männliche und 583 433 weibliche Personen; auf 100 weibliche kamen also 109 männliche Gestorbene.

6) Die **Bunahme** der Bevölkerung wird durch den Überschuß der Geburten über die Sterbefälle unter Berücksichtigung der Auswanderungen bestimmt. Deutschland hat einen sehr bedeutenden Überschuß der Geburten über die Gestorbenen aufzuweisen; derselbe beträgt nämlich jährlich 5- bis 600 000 Köpfe (1884: 522 083, 1887: 605 155). Ein namhafter Teil dieses Überschusses geht freilich durch die Auswanderung verloren, welche nach